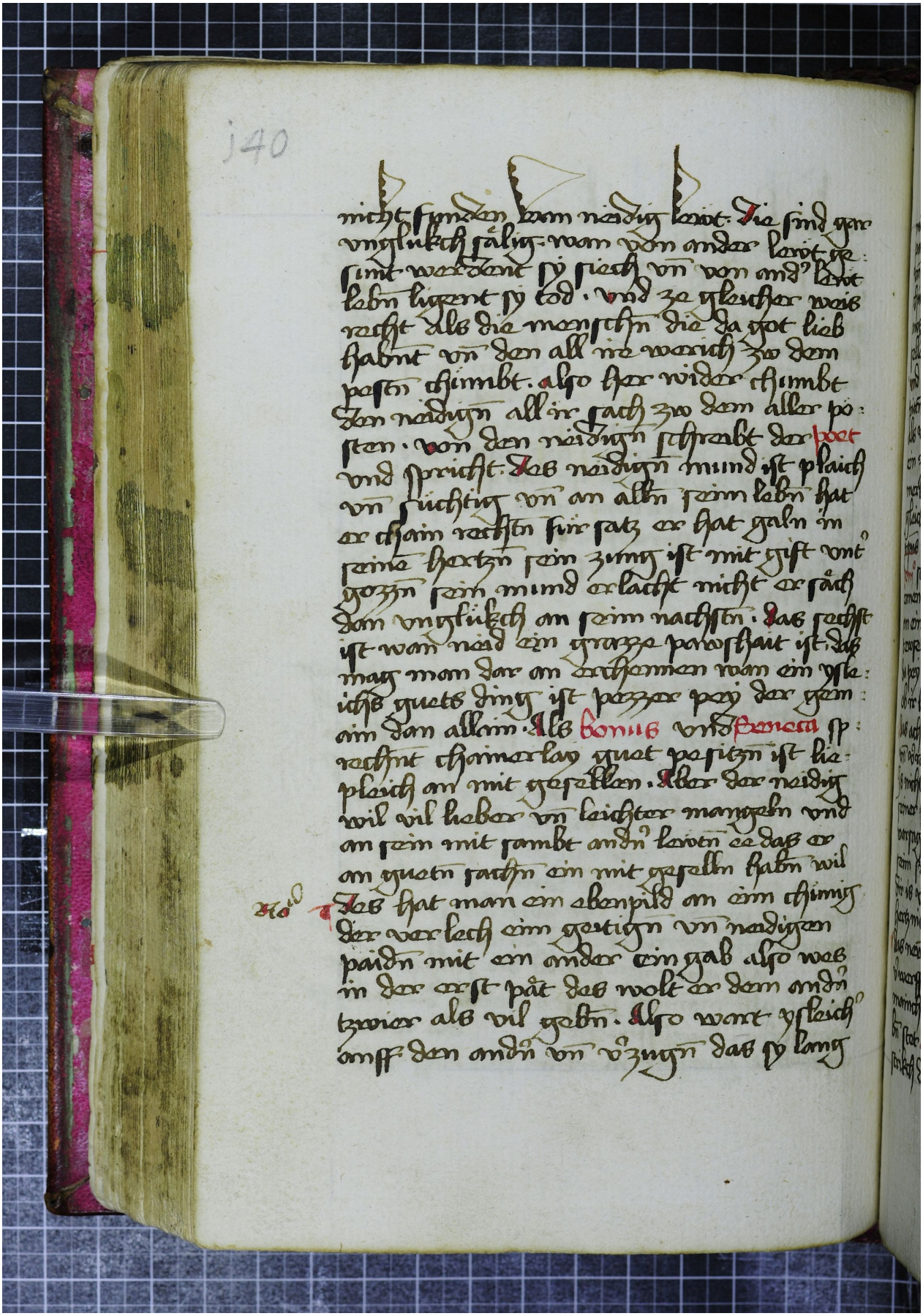
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



140

nicht funden dem neidig leut. Die sind gar
unglukch säling. wan von ander leut ge:
sint werdent sy siech vn von andern leut
leben ligent sy tod. vnd ze gleicher weis
recht als die menschen die da got lieb
habent vn den all ir werich zu dem
besten chimbt. also her wider chimbt
den neidigen all ir sach zu dem aller pö:
sten. von den neidigen schreibt der poet
vnd spricht. Des neidigen mund ist plaich
vn süchtig vn an allen seim leben hat
er chain rechten fürsatz er hat galn in
seine hertzen sein zung ist mit gift vnt
gozzen sein mund erlacht nicht er sach
den unglukch an seim nachsten. Das rechst
ist wan nid ein grozze parshaft ist. das
mag man der an erchennen wan ein ysle:
ichs guets ding ist pezzer pey der gem:
ein den allein. Als Tonius vnd Seneca sp:
rechent chainerlay guet peitzn ist lie:
pleich an mit gesellen. Aber der neidig
wil vil lieber vn leichter mangeln vnd
an sein mit sambt andern leuten ee das er
an guten sachen ein mit gesellen haben wil
Das hat man ein ebenpild an ein chimig
der verlech ein gertigen vn neidigen
paidn mit ein ander ein gab also was
in der erst pät das wolt er dem andern
zwier als vil geben. Also wart ysleich
auff den andern vn vzugen das sy lang